Ferienkolonien, Jugendherbergen...!

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **21 (1935)**

Heft 5

PDF erstellt am: **28.03.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-531805

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Schul- und Anstaltsbesuche, wozu gerade in unmittelbarer Nähe Taubstummen- und Blindenheime, Erziehungsheime, Heil- und Pflegeanstalt wie auch die Spezialklasse hinreichend Möglichkeiten bieten. Für die Spezialgebiete, für die Pädagogik der Taubstummen und Schwerhörigen, Blinden und Sehschwachen, Sprachgebrechlichen usw., werden im einzelnen, je nach Bedürfnis über das allgemeine Programm hinaus, Fachleute möglichst aus der Praxis für Vorträge und praktische Einführung gewonnen.

Die Mitglieder des Heilpädagogischen Seminars werden zunächst in das Gesamtgebiet durch Vorlesungen, Uebungen und Besuche eingeführt. Sie sollen aber nach Möglichkeit, soweit sie sich schon für ein Spezialgebiet entschieden haben, das Gesamte unter dem Gesichtspunkt ihres Arbeitsgebietes sehen lernen. Wenn nötig, wird unmittelbar an den Jahreskurs noch eine Vervollkommnung auf einzelnen Spezialgebieten in Zusammenarbeit mit den betreffenden Heimen und Anstalten durchgeführt.

Die Seminarteilnehmer zahlen eine Einschreibegebühr von Fr. 100.— für den Jahreskurs. Immatrikulationsfähige können sich bei der Philosophischen Fakultät immatrikulieren; nicht Immatrikulationsfähige besuchen als Hörer die Vorlesungen an der Universität. Zu den Vorlesungen und Uebungen, die vom Heilpädagogischen Seminar durchgeführt werden, können auch Studierende und Hörer gegen Entrichtung von Fr. 8.— pro Semesterstunde zugelassen werden.

Die Ferien zwischen Sommer- und Wintersemester verbringen die Kandidaten im Arbeitsbereich eines von ihnen frei gewählten Arbeitsgebietes. Ueber persönliche Führung und Qualifizierung ist der Seminarleitung Bericht zu erstatten.

Die einjährige Ausbildungszeit ist abzuschliessen durch eine schriftliche Hausarbeit und durch ein mündliches Examen über theoretisches Wissen und praktisches Können. Ueber den erfolgreichen Besuch des Seminars und die bestandene Prüfung wird ein Diplom ausgestellt.

Beginn des Jahreskurses Ostern 1935.

Anmeldung bis Ende Februar, und jede weitere Auskunft durch das

Institut für Heilpädagogik,
Luzern, Hofstrasse 11.

Wir freuen uns über die bedeutungsvolle Erweiterung des Studienprogrammes unserer kath. Universität. Ein wichtiges Gebiet der Erziehung auf katholischer Grundlage wird nun im Heilpädagogischen Seminar eine in jeder Hinsicht leistungsfähige Bildungsstätte unter der anerkannt tüchtigen Führung von Herrn Privatdozent Dr. J. Spieler erhalten. Auch Lehrern und Lehrerinnen, die sich für Spezialschulen ausbilden oder sich über Heilpädagogik allgemein orientieren wollen, ist in Freiburg beste Gelegenheit geboten. Benützen wir sie, und unterstützen wir die segensreiche Institution, wo wir können! Wir wünschen dem grosszügig geschaffenen Werke besten Erfolg. *Red.*

Ferienkolonien, Jugendherbergen . . .!

Die zum Studium der Jugendherberge- und Ferienkolonieangelegenheit eingesetzte Spezialkommission des Schweizer. Katholischen Lehrervereins hielt Donnerstag, den 14. Februar, in Luzern eine orientierende Sitzung ab. Der Präsident, Herr Lehrer Müller aus Flüelen, hiess besonders auch die Vertreter der eingeladenen Verbände (Caritas-Zentrale, Jungmannschaftsverband) und der Seminarien herzlich willkommen. Nach den kurzen Ausführungen des Vorsitzenden sprachen sich die Mitglieder der Kommission und die Vertreter der angegebenen Organisationen gründlich aus über eine geplante Zusammenarbeit dieser Institutionen. Nachdem die „Schweizer Schule" in zwei ausgezeichneten Sondernummern das Ferien- und Freizeitproblem ausführlich behandelt und die Leser eingehend auch über Ferienkolonien, Jugendherbergen, Jugendwandern, Jugendlager usw. aufgeklärt hat, dürfte die dringende Notwendigkeit katholischer Tätigkeit auf diesem Gebiet kaum mehr speziell betont werden. Selbstverständlich muss sich auch der Katholische Lehrerverein dieser heute unumgänglichen Jugendfrage annehmen.

Der Lehrerverein will aber keine neue Institution schaffen, sondern die bestehenden Organisationen zu einer zielbewussten Zusammenarbeit nach einheitlichen Richtlinien ermuntern. Sowohl die Caritas-Zentrale

wie der Schweiz. Katholische Jungmannschaftsverband sind sehr gerne zu einem gemeinsamen Vorgehen bereit. Sie begrüssen die wertvolle Mitarbeit des Katholischen Lehrervereins, dessen Mitglieder naturgemäss mit der Jugend eng verbunden sind und daher auch für ihre Feriengestaltung weitgehendes Verständnis haben werden. Die wertvolle, zugesicherte Unterstützung durch die katholischen Lehrerinnen ist sehr willkommen.

Künftig werden nun die Spezialkommission des Kath. Lehrervereins und der Vertreter des Jungmannschaftsverbandes in Verbindung mit der Caritaszentrale die Ferienkolonie- und Jugendherbergfrage besprechen und die Möglichkeiten des Ausbaues und der Förderung gewissenhaft prüfen. Wir sind gerne bereit, auch mit den neutralen Organisationen auf diesem Gebiet zusammenzuarbeiten. Es wird aber dringend gewünscht, dass man diesen wichtigen Fragen auf katholischer Seite das nötige Verständnis entgegenbringt. Die Arbeit wird für die Jugend geleistet. Gesunde und kränkliche Kinder sind herzlich dankbar, wenn sie in ihren Ferien ausziehen können und in einer Kolonie oder einer Herberge wohlwollende Aufnahme finden. Es gilt in vermehrtem Masse passende Unterkunftsmöglichkeiten und vor allem auch Leiter zu suchen. Um die angehenden Lehrer für die Idee der Feriengestaltung zu interessieren, wird eine entsprechende Aufklärung schon zur Seminarzeit gewünscht, damit der Boden geebnet ist und die Lehrer das Bestreben der Institutionen, die Kinder in den Ferien zu versorgen und ihre Gesundheit zu fördern, kennen und tatkräftig unterstützen können.

Wiederum werden mehrtägige Kurse zur Einführung in das Wesen der Kolonien durchgeführt. Auch Fortbildungskurse für bisherige Teilnehmer sind geplant. Die bisherigen, von der Caritas-Zentrale geleiteten Kurse sind alle mit vollem Erfolg verlaufen. Sie schufen eine erwünschte Fühlungnahme zwischen den einzelnen Leitern. Geistliche und Laien konnten im fröhlichen Kreise die umfassenden Probleme der Ferien- und Freizeitgestaltung besprechen. — Die Caritas-Zentrale wird als Zentralstelle bestimmt. Die kürzlich gegründete „Jungwacht" wird die Idee der Kolonie und der Herberge bei den Buben wach halten. In der „Schweizer Schule" kann nun von Zeit zu Zeit an Hand von kurzen Berichten die Arbeit verfolgt werden.

Wir hoffen, dass die Mitglieder des Kath. Lehrervereins ihre willkommene Mitarbeit zusichern und dass besonders die jungen Lehrer und Lehrerinnen bereit sind, die genannten Bestrebungen opferwillig zu unterstützen. Wir danken besonders der Caritas-Zentrale für die bisher geleistete Pionierarbeit. *S.*

Aus dem Schweiz. kath. Volksverein

Film-Kommission.

(Vo-Co). Die Sitzung der Film-Kommission des Volksvereins, die Montag, den 21. Januar 1935, in Zürich stattfand, dürfte unserer Filmarbeit, der zwei soeben im Volksvereins-Verlag Luzern erschienene Publikationen („Wege der Kinoreform" und „Aufgaben der katholischen Filmbewegung", Zeitfragen Hefte 7 und 8) den Pfad gewiesen und geebnet, frischen Wind in die Segel gegeben haben. Der Direktor der Volksvereinszentrale und Verfasser dieser Broschüren, Hr. Dr. Hättenschwiler, führte denn auch die Kommission unter dem Tagespräsidium von Hrn. Redaktor G. Schwartz in ihren Aufgabenkreis ein, indem er die wesentlichen Punkte aus dieser Aufgabenfülle heraushob. Die Ausführungen wurden durch eine ausgiebige Diskussion wertvoll ergänzt. Die Kommission legte sich auch das Arbeitsprogramm in den Grundzügen zurecht und nahm es durch einige erste Massnahmen sogleich in Angriff. Ferner gab sie sich ein einfaches Statut und wählte als Präsidenten Hrn. Rechtsanwalt Dr. A. Egli, St. Gallen, anstelle von H. H. Direktor H. Carlier, Genf, der infolge Arbeitsüberhäufung seine Demission eingereicht hatte. In den Vorstand wurden weiter gewählt die H. H. Pfr. J. Gähwiler, Henau, G. Schwartz, Redaktor der „Neuen Zürcher Nachrichten", A. Dahli, Luzern und als Sekretär Adj. A. Bleisch, Luzern. In der weitern Kommission sind eine Reihe von schweizerischen Verbänden vertreten, die diesem Arbeitsgebiet nahestehen. Damit dürften die Voraussetzungen für eine gedeihliche positive Filmarbeit im katholischen Lager geschaffen sein.

Radio-Kommission.

(Vo-Co). Im Beisein des Zentralpräsidenten des Schweizerischen katholischen Volksvereins, Hrn. Fürsprech Lic. jur. P. Conrad, Baden, sowie der Leitung der Union katholischer Radiohörer der Schweiz, tagte die Radio-Kommission des Volksvereins unter dem Vorsitz von Hrn. Kantonsrat H. Odermatt, Chefredaktor der „Neuen Zürcher Nachrichten", am Sams-